

Thorner Presse.



Abonnementspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, bei der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich pränumerando; für auswärtig: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe

täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:

Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis

für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Zwischenbank“ in Berlin, Haagenstein u. Bogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 2 Uhr nachmittags.

Nr. 80.

Freitag den 3. April 1896.

XIV. Jahrg.

Zum Charfreitag.

Joh. 13, 30: „Es ist vollbracht!“

Siebt es etwas Gewaltigeres, Erschütternderes, als das Bild des am Kreuz für die Menschheit sterbenden Erlösers? Unter Gottes Willen sich beugend, „nicht mein Wille geschehe, sondern der deine“, hat er sein Werk „Erlösung und Versöhnung“ vollbracht. Jene sieben Worte am Kreuze fassen sein ganzes Leben, seine betende, vergebende, sorgende Liebe, sein Ringen, sein Erbarmen zusammen, um auszuklingen in dem: „Vater, in deine Hände befehle ich meinen Geist!“ Welche Worte könnten wohl das Fürchtbare, das Jesus in den letzten Stunden seines Lebens erfährt, schildern! „Herr, stärke mich, dein Leiden zu bedenken, mich in das Meer der Liebe zu versenken, die dich bewog, ans aller Schuld des Bösen uns zu erlösen!“ Von einem Jünger verrathen, von den anderen verlassen, von seinem Volk dem fremden Statthalter übergeben, verhöhnt, verspottet und ans Kreuz geschlagen, schaut er zurück und spricht: „Es ist vollbracht!“

Das ist kein menschliches, das ist ein göttliches Können!

Er war gehorham bis zum Tode, ja bis zum Tode am Kreuze; er wies des Versuchers Lockung zurück, der ihn zum Herrn der Welt machen wollte; er lehrte und erfüllte der Liebe heilige Pflicht: auch ohne Dank zu helfen, zu trösten, auch für die Feinde zu beten. Ein Prophet, ein Hohepriester, ein König, aus jener anderen Welt zu uns gekommen, ließ er als ein guter Hirte sein Leben für die Schafe seiner Herde und spricht: es ist vollbracht!

Das ist kein menschliches, das ist ein göttliches Thun!

„Es ist vollbracht!“ So antwortet Gott der Herr am Ostermorgen auf dieses Charfreitagswort mit seinem Ja und Amen in der Auferstehung Jesu Christi. „Lob, wo ist dein Stachel, Hölle, wo ist dein Sieg!“

Für jeden, der es vernehmen will, ist dieses Wort gesprochen. Es verkündet: Trost den Betrübten, Hilfe den Zagenden, Gericht den Gottlosen, Seligkeit den Erlösten. Wir aber wollen uns in dieser heiligen Festzeit unter Christi Kreuz stellen und aus den Händen unseres Heilandes die Wohlthat dankbar und gläubig entgegennehmen, die er uns zu spenden so herzlich bereit ist.

Politische Tageschau.

Wie verlautet, wird die Zusammenkunft des italienischen Königspaars mit unserem Kaiserpaar am 12. April in Venedig stattfinden. Der Gemeinderath von Venedig hatte die italienische Regierung um die Erlaubnis gebeten, zu Ehren des deutschen Kaiserpaars ein Nachfest geben zu dürfen. Das Ministerium des Innern hatte darauf den Bescheid ertheilt, daß seitens der Staatsbehörde Feste nicht veranstaltet würden, weil die Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit König Humbert nur einen privaten Charakter trage, daß es aber der Stadt Venedig überlassen bleibe, aus eigener Initiative ein solches Fest zu geben. Der Rath der

Wer liebt ihn mehr?

Autorisirte Uebersetzung aus dem Englischen von W. v. Schönau.
(Nachdruck verboten.)

(10. Fortsetzung.)

„Ich will ganz offen sein, und Sie werden mein Vertrauen ehren. Die Sache liegt so: Mein Vater hat den Wunsch, daß ich eine junge Dame heirathen soll; ich durfte nicht einmal die Möglichkeit andeuten, daß ich es nicht thun würde, und doch kann die Hochzeit nie stattfinden. Nun spricht er unaufhörlich davon, macht Pläne, baut Lustschlösser, bis ich kaum mehr weiß, was ich sagen soll. Darf ich ihn so täuschen? Kann ich ihn in diesem falschen Glauben sterben lassen? Wäre es nicht besser und mehr der Ehre eines Mannes würdig, ihn aufzuklären?“

„Ich fürchte“, erwiderte der Arzt, „daß ich Ihnen nur den einen Rath geben darf, Ihr Geheimniß zu bewahren. Wenn Sie sprächen, würde es den Kranken aufregen, und das würde unbedingt seinem Leben sofort ein Ziel setzen; diese Verantwortlichkeit dürfen Sie nicht übernehmen.“

„Es ist fürchtbar schwer für mich“, sagte Lord Kilmeyne, „und doch werde ich mich Ihrem Rath fügen müssen.“

„Erlauben Sie mir noch eine Frage. Würde es Ihrem Herrn Vater von irgend welchem Nutzen sein, die Wahrheit zu hören?“

„Nein, nicht im geringsten.“

„Dann darf er keine Ahnung davon haben“, erklärte der Arzt fest. „Wenn er glücklich ist in dem Glauben, daß Sie die Dame heirathen, die er für Sie gewählt hat, so lassen Sie ihn dies Glück; es kann im besten Fall nicht mehr lange dauern, und sein Ende wird friedlich und sanft sein. Ich stelle gewiß die Wahrheit ebenso hoch wie Sie, aber unter solchen Umständen halte ich es nicht für Unrecht, sie einem Sterbenden vorzuenthalten.“

Gegen diesen Ausspruch konnte Lord Kilmeyne nichts einwenden, und so schwer es ihm auch wurde, er mußte sich den Verhältnissen fügen.

Stadt Venedig hat daraufhin bereits Vorbereitungen zur Veranstaltung des Nachfestes getroffen.

Das „Militär- u. Wochenblatt“ bringt zum Charfreitag einen Artikel, welcher sich entschieden gegen das Duell wendet.

Die Zeitungsmeldung, nach welcher noch in dieser Session den Parlamenten Nachtragsetats zugehen würden, um die 1890 unterbrochene Gehaltsaufbesserung auf alle Beamten-Kategorien bis hinauf zu den Ministern auszudehnen, ist, wie von berufener Seite mitgetheilt wird, vollkommen unbegründet.

Die Unterzeichnung des deutsch-japanischen Handelsvertrages steht unmittelbar bevor. Deutscherseits ist die Aufhebung der extraterritorialen Gerichtsbarkeit in Japan zugestanden, doch bleibt noch ein Theil der freiwilligen Gerichtsbarkeit den deutschen Konsulen vorbehalten. Die Japaner haben für die deutsche Einfuhr in Japan eine Anzahl Zollherabsetzungen gewährt.

In der Versammlung von Centrumslandwirthen Schlesiens, welche am Sonnabend, wie schon mitgetheilt, in Breslau tagte, sprach der Landtagsabgeordnete Graf Strachwitz Berthelsdorf über „Börsengesetz — Antrag Ranzig — Handelsverträge“. Er gab seiner Freude Ausdruck, daß die Versammlung unter dem Zeichen des Centrums tagen soll. (Beifall.) Falsch wäre es, wenn man sich im Augenblick einer Nothlage vom Centrum losgängen wollte. Das Centrum sei nöthig und bleibe nöthig. (Lebhafter Beifall.) Die Nothwendigkeit des Fortbestehens des Centrums sei auch an allerhöchster Stelle — freilich im Privatgespräch — anerkannt worden. Außer der bereits mitgetheilten Resolution wurden für eine spätere Versammlung folgende Anträge in Aussicht genommen: 1) Konstituierung der katholischen Landwirthe der Provinz Schlesien zu einem Bunde. 2) Wahl eines Vorstandes. 3) Einwirkung des Vorstandes auf eine Vereinigung sämmtlicher katholischer Landwirthe Deutschlands zu einer landwirthschaftlichen Vereinigung.

Der antisemitische Gemeinderathklub in Wien hat den Bezirkshauptmann um einen Ausschub der für den 8. April anberaumten Wiener Bürgermeisterwahl ersucht, da zahlreiche Gemeinderäthe über Osnern verreisen. Dieses Ansuchen wurde indessen abgelehnt. Nunmehr verlautet, daß die Bürgermeisterwahl auf unbestimmte Zeit vertagt sei, weil die Einladungen zur Wahl einer Anzahl Gemeinderäthe nicht zugestellt werden konnten. Der eigentliche Grund dürfte jedoch in den Bemühungen zu suchen sein, die Bürgermeisterfrage ohne neuerlichen Konflikt zu lösen.

Das „Reutersche Bureau“ erfährt, die englische Regierung beabsichtige, so bald als möglich Truppen in Stärke von 5000 Mann nach dem Kap zu schicken, um gegen jede Eventualität gerüstet zu sein. Die britische Südafrika-Gesellschaft habe darum ersucht, daß sofort 500 Mann von der Kapkolonie nach Bulawayo zur Verstärkung abgeschickt werden.

Für die olympischen Spiele liegen bis jetzt 221 Meldungen auswärtiger Athleten vor, darunter 42 Deutsche, 30

8.

Es sah wirklich, als ob der Graf von Ryeburn sich noch einmal erholte, und es war zu bewundern, wie mit der aufblühenden Lebenskraft auch das Interesse an seinen Angelegenheiten wuchs und seine Gedanken in Anspruch nahm. Viktor hörte alles aufmerksam an und ging auf die Ideen seines Vaters ein, obgleich er wußte, daß sie nie zur Ausführung kommen würden, aber leicht schweiften seine Gedanken ab, er konnte sie nicht losreißen von Carmen, und immer wieder kehrten sie zu ihr zurück.

„Viktor, woran denkst Du heute nur?“ fragte der Graf eines Morgens, als er lange von einem projektirten Bau gesprochen, ohne eine Antwort von seinem Sohne zu bekommen. „Was meinst Du zu meinem Plan?“

„Vardon, Vater, ich habe nicht recht zugehört.“

Ein Ausdruck von Enttäuschung glitt über des Grafen Gesicht. „Du hörst nicht zu, wenn ich mir Mühe gebe, Dir eine vortheilhafte Sache auszuwickeln? Es ist ein Lieblingsplan von mir, ein großer Wunsch!“

Lord Kilmeyne sah die Folgen seiner Nachlässigkeit und bedauerte sie; seines Vaters Gesicht war verändert, rothe Flecken brannten auf seinen Wangen, die Papiere zitterten in seiner Hand. „Du warst also in Gedanken versunken, Viktor“, sagte er, „wo weilten sie?“

„Ich dachte an meine Reise und an alles, was ich erlebt habe.“

Der alte Graf seufzte erleichtert auf. „Dann will ich Dir meinen Plan wiederholen“, sagte er ruhig.

Diesmal hörte Lord Kilmeyne mit ungetheilter Aufmerksamkeit zu und bedauerte, daß nichts von all dem ausgeführt werden könnte.

Die Gräfin unterbrach ihre Verhandlungen. „Du befindest Dich so viel besser heute, Alfred, daß ich glaube, Du könntest Lord Gordon empfangen; er ist gekommen, um sich nach Deinem Befinden zu erkundigen.“

„Ich werde mich sehr freuen, ihn zu sehen“, erwiderte ihr Gatte.

Franzosen, 40 Ungarn, 30 Amerikaner. Griechenland stellt etwa 50 Mann. Die Spiele werden am Ostermontag nachm. eröffnet. Das Generalkomitee hat den Melbungstermin bis Ostermontag verlängert.

Deutsches Reich.

Berlin, 1. April 1896.

Der Kaiser hat dem Fürsten Bismarck zu seinem heutigen Geburtstag ein Kolossalbild, photographische Aufnahme der gesammten kaiserlichen Familie, von Schaarwächter hergestellt, und von einem kunstvollen Bronzerahmen umschlossen, zum Geschenk gemacht.

Der Kaiser und die Kaiserin gedenken, die Berliner Gewerbeausstellung am 1. Mai vormittags 11 Uhr zu eröffnen.

Kaiser Wilhelm wird voraussichtlich, der „Schles. Zig.“ zufolge, in diesem Jahre die Enthüllung des schlesischen Kaiser Wilhelm-Denkmal in Breslau vornehmen. Sie soll in den ersten Tagen des September erfolgen. Wie verlautet, hat der Kaiser den Wunsch ausgesprochen, auch das gegenwärtig noch im Bau begriffene Landeshaus der Provinz Schlesien auf der Gartenstraße zu besichtigen.

Der Kaiser bestimmte, daß die Kompagnieführer der Fußtruppen auch bei Paraden zu Pferde erscheinen sollen. Der Kürassierregiment 54 soll soweit verfürzt werden, daß die Länge der Klinge derjenigen des Kavallerieregiments 89 entspricht.

Der König von Schweden, welcher gestern inognito Berlin passirte, ist heute Vormittag in Frankfurt a. M. eingetroffen und von dort nach München weitergereist.

Herzog Georg von Sachsen-Meiningen begehrt morgen am 2. April seinen 70. Geburtstag.

Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe hat heute früh Berlin verlassen, um sich nach Baden-Baden zu begeben.

Ueber die Feste des heutigen Geburtstages des Fürsten Bismarck meldet „Wolffs Bureau aus Friedrichsruh: Seit Vormittag konzertiren zu Ehren des Geburtstags des Fürsten Bismarck im Schloßpark die Kapellen des 76. und des 51. Inf.-Regiments, sowie des Rastburger Jägerbataillons. Gestern Abend traf Graf Herbert Bismarck ein, Graf Wilhelm Bismarck muß wegen Unwohlsein der Geburtstagseier fernbleiben. Ferner sind angekommen: ein Vertreter des Hamburger Senats, der ein Glückwunschschreiben überbringt, mehrere Hamburger Freunde des Fürsten, Prof. v. Lenbach, der Präsident der Eisenbahndirektion Altona, Jungnickel, Graf Händel v. Donnersmarck u. a. Unter den Glückwunschtelegrammen, die nebst herrlichen Blumenarrangements in großer Menge eintreffen, befindet sich ein solches von dem Prinzen Heinrich von Preußen. Fürst Bismarck hat sich bisher der an der Schloßpforte versammelten Menge nicht gezeigt. Das Weiter ist schön aber kühl. — Nach einer anderen Meldung war Fürst Bismarck, als er an den Geburtstagstag trat, in sehr guter Stimmung, zog sich aber bald wieder zurück. Sein Aussehen war gut. — Die Zahl der eingegangenen Gratulationen in Telegramm- und Briefform, sowie der gesandten Blumenarrangements ist ungeheuer. Am Nach

Lord Kilmeyne stand auf, um das Zimmer zu verlassen, aber sein Vater hielt ihn zurück. „Geh nicht fort, Viktor“, sagte er. „Dies wird das letzte Mal sein, daß ich Lord Gordon sehe, bleibe bei mir, wenn er kommt. Ihr meint zwar, es ginge mir besser, aber ich fühle wohl, daß meine Stunden gezählt sind.“

Lady Ryeburn führte den Gast herein, und er machte dem vortheilhaftesten Eindruck auf Viktor, dieser Mann, der so besorgt um den Kranken war, so erfreut über die eingetretene Besserung; er drückte ihm warm die Hand.

„Es ist Ihre Gegenwart, die dem Kranken wohl thut“, sagte Lord Gordon, „und ich wundere mich nicht darüber. Die Liebe eines guten Sohnes ist das Beste in der Welt, mir hat der Himmel sie versagt.“

„Aber Sie haben eine Tochter“, warf Lady Ryeburn ein, „die Ihnen den Sohn ersetzt.“

„Meine Tochter ist mir alles“, versetzte Lord Gordon warm, und seine Blicke trafen die Viktors, dem das Blut ins Gesicht stieg. Er dachte an Carmen, aber wie falsch beurtheilten die anderen sein Erdröthen!

„Ich darf mich nicht länger aufhalten“, wendete sich Lord Gordon zu dem Kranken, „aber ich konnte der Besichtigung nicht widerstehen, als ich hörte, es ginge Ihnen besser, um mich selbst davon zu überzeugen.“

„Mein Sohn hat mir Trost gebracht“, sagte der Graf zärtlich. „Viktor, gib meinem alten Freunde die Hand, ich verdanke ihm so viel. Gordon, er geht mit Freuden auf unseren Plan ein.“

Einen Augenblick stand Lord Kilmeyne wie erstarrt, einen entschieden Widerspruch auf den Lippen; im nächsten Augenblick war ihm klar, daß dieser seinem Vater das Leben kosten würde, und doch banden ihn die Worte! Lord Gordon mußte annehmen, daß er seine Tochter heirathen wollte, er wollte sprechen, aber ein Blick auf das blasse Antlitz im Bette ließ ihn schweigen. Er stöhnte laut, aber niemand beachtete es.

(Fortsetzung folgt.)

mittag traf der Bergwerksbesitzer Graf Douglas mit 50 Bergleuten in Gala ein, die mit klingendem Spiel nach dem Gasthaus marschierten und später an dem Fackelzug theilnahmen. Eine Ausfahrt des Fürsten unterließ wegen des kühlen Regenwetters, das am Nachmittag eintrat.

Auf die Glückwünsche des preussischen Herrenhauses zum Geburtstag hat Fürst Biemarck bereits in einem Schreiben seinen Dank ausgesprochen.

Herr Chrysanther, der Sekretär des Fürsten Biemarck, der in Jena im Januar die ärztliche Approbation erlangte, ist dieser Tage dort zum Doktor der Medizin promovirt worden. Von Jena kehrt er nach Friedrichruh zurück.

Der Bundesrath hielt heute eine Sitzung ab. Nach dem „Lot-Anz.“ will der frühere Reichstagspräsident Abg. v. Levechow sein Reichstagsmandat niederlegen.

Graf Schlieben hat Sieder wegen Beleidigung verklagt, weil er in der Tonhallen-Verammlung gesagt habe, Schlieben habe im Eiferauschuss einen Antrag von solcher Unverschämtheit eingebracht. Der Termin ist auf den 16. April anberaumt worden.

Hosprediger a. D. Stöder bringt in der „Evangel. Kirchenzeitung“ eine Erwiderung auf die Broschüre des Obersten z. D. v. Krause. Der Kernpunkt des Artikels ist: Stöder hielt am 18. Juni 1895 die Beschuldigungen gegen den Frhrn. v. Hammerstein, auch den Ehebruch, nicht für genügend geklärt; von seinen strafgesetzmäßig verfolgten Verbrechen wußte man damals noch nichts. Er hat aus Mitleid für Hammerstein und seine Familie die Sache milder beurtheilt, als es der kühle, rein politische Gesichtspunkt gestattete. Den Klageantrag gegen den „Klabberadach“ und Professor Brecher hat er in einem eingeschriebenen Briefe vom 30. Dezember gestellt. Daß der Brief durch einen unaufgeklärten Zufall erst am 4. Januar in die Hände des Staatsanwaltes gekommen sei, sei nicht seine Schuld.

Das „Armeeverordnungsblatt“ veröffentlicht eine vom 29. März datirte Kabinettsordre, betreffend Formationsveränderungen anlässlich des Etats 1896/97.

Im „Reichsanzeiger“ wird das Gesetz betreffend die Errichtung einer Generalkommission für die Provinz Ostpreußen jenseits veröffentlicht.

Die kommissarische Verathung über die reichsgesetzliche Regelung des Apothekenwesens wird dem Vernehmen nach am 13. April im Reichsamt des Innern beginnen.

Die Berliner Stadtverordneten-Verammlung hat gestern die Etatsberathung beendet. Der gesammte Stadthaushaltetat wurde in Einnahme und Ausgabe auf 87 939 424 Mk. (gegen 89 117 812 Mk. des Entwurfs) festgestellt. Die Gemeinde-Einkommensteuer beträgt 97 1/3 pCt.

Die „Nat.-Ztg.“ berichtet: Gestern konstituirten sich Vertreter der Berliner Zeitungen auf Einladung des Arbeitsausschusses als Gesamtkomitee der Berliner Presse für die Gewerbeausstellung 1896. Das Komitee wählte einen Vorstand, und die Frage, betreffs der Erleichterung der Thätigkeit der Presse, und betreffs der Gastfreundschaft gegenüber Vertretern auswärtiger Blätter während der Ausstellung zu erörtern.

Die kriegsgerichtliche Abtheilung des Generalstabes veröffentlicht jenseits Moltke's militärische Korrespondenz von 1866.

Zu einer Erinnerungsfest in Berlin.

Der erste deutsche Samariter-Kongress findet Ende September d. Js. in Berlin statt. Eine vorbereitende Konferenz des Ausschusses wird am 8. April ebenfalls abgehalten werden.

Der diesjährige archäologische Ferienkursus für Lehrer an höheren Schulen wird vom 26. Mai bis 3. Juni in Bonn und Trier abgehalten werden.

Das „Deutsche Volkrecht“, das am 1. März v. Js. von den Reichstagsabgeordneten Ahlwardt und Dr. Bödel gegründet wurde, hat mit dem heutigen Tage sein Erscheinen eingestellt.

Der „Vorwärts“ schreibt: Die Puzer haben vorgestern in einer sehr stark besuchten Verammlung beschlossen, am 7. April in den Streik zu treten, wenn bis dahin ihre Forderungen nicht bewilligt sind.

Flensburg, 31. März. In der Landtags-Ersatzwahl im Wahlkreise Sonderburg-Apenrade für den verstorbenen Hofbesitzer

Raffen wurde der Kandidat der Dänen, Redakteur Hansen-Apenrade mit 134 Stimmen gewählt. Der Kandidat der Deutschen, Hofbesitzer Osterterp, erhielt 83 Stimmen.

Trier, 30. März. Ihr Erscheinen eingestellt hat die seit 22 Jahren bestehende „Saar- und Mosel-Zeitung“.

Die Kaiser-Reise.

Palermo, 1. April. Gute früh sind zahlreiche Vertreter der deutschen Kolonie und Mitglieder anderer fremder Staaten in einem künstlerisch geschmückten Dampfer, sowie Honoratioren Palermos an Bord des Torpedobootes 124 der „Hohenzollern“ entgegengefahren. Die „Hohenzollern“ wird an der äußersten Spitze der Südmole ankeren. Die Stadtorwaltung erweitert den Anlageplatz und schmückt denselben mit Blatt- und Blumen, und Fahnen in deutschen und italienischen Fahnen aus. Auf eigenen Wunsch treffen die Majestäten in strengem Intognito ein. Weder Behörden noch Truppen werden bei der Ankunft der „Hohenzollern“ zugegen sein.

Palermo, 1. April. Die „Hohenzollern“ ist jenseits nach sehr günstiger Ueberfahrt vor Palermo vor Anker gegangen. Die Fahrt ging zunächst aus dem Golf von Salerno an der Küste entlang. Während der Vorbeifahrt vor Pästum war herrlicher Sonnenuntergang.

Provinzialnachrichten.

Culmer Höhe, 1. April. (Aufgedecktes Steinleistengrab, Molkerei Stolno.) Durch Nachgrabungen auf dem Lande des Besitzers L. in Kl. Gypke fand gestern Herr Lehrer Riß daselbst ein Steinleistengrab mit 21 Urnen mit Inhalt. Zwölf von den Urnen konnte Herr R. wohl erhalten zu Tage fördern; mehrere weisen seltene Verzierungen auf, eine hat vier Füße. — In der gestrigen Generalversammlung der Genossenschaftsmitglieder der Molkerei Stolno wurde einstimmig der Bau einer Dampfbackerei beschlossen. Mit dem Bau soll alsbald begonnen werden.

Graudenz, 1. April. (Herr Oberbürgermeister Wohlmann), der in den Ruhestand tritt, verabschiedete sich heute in gemeinschaftlicher Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten. Die Herren Bürgermeister Polski und Stadtverordneterordensvorsteher Reckisawalt Douch hielten Ansprachen an den Scheidenden, in denen sie denselben Dank aussprechen für alles, was er in fast 40jähriger Amtszeit für die Stadt gewirkt. Herr Wohlmann ist zum Ehrenbürger der Stadt Graudenz ernannt, sein Bild soll für den Sitzungssaal der städtischen Behörden hergestellt werden und die Tabakstraße soll fortan zur Erinnerung an den nunmehrigen Ehrenbürger den Namen Wohlmannstraße führen. Nach der Sitzung fand ein Abschiedsakt bei Ralmulow statt, bei welchem Herr Douch mittheilte, daß der Kaiser Herrn Wohlmann durch Verleihung des Kronenordens dritter Klasse ausgezeichnet hat.

Graudenz, 1. April. (Apothekenverkauf.) Die hiesige Bönnapothek des Herrn E. Rosenböhm ist in den Besitz eines langjährigen Mitarbeiters Herrn Apotheker E. Berneder übergegangen.

Krojanke, 1. April. (Landwirtschaftliches.) Die Saaten sind hier allgemein gut durch den Winter gekommen. Die jungen Pflanzen sind kräftig und haben sich bei dem überaus milden Wetter gut besetzt. Mit der Frühjahrseinstellung ist schon vor 14 Tagen der Anfang gemacht worden, Klee, Seradella und auch theilweise Erbsen sind bereits geerntet worden.

Niesenburg, 30. März. (Meister-Jubiläum. Radfahrer-Klub.) Gestern feierte der Schuhmachermeister Bähr im Alter von 75 Jahren sein 50jähriges Meister-Jubiläum. Vom Gewert erhielt Herr B. den Ehrenmeister-Brief, sowie ein Geschenk von 30 Mk., von der Stadt 50 Mk. — Hier hat sich ein Radfahrer-Klub gebildet, dem 20 Herren beigetreten sind. Vorsitzender ist Herr Siemert.

Dirschau, 31. März. (Eine seltene Jagdbeute) hat dieser Tage Herr Forstassessor von Kries-M. Waczmirsk erlegt, nämlich einen seltenen großen Steinadler, welcher von Fingelspitze zu Fingelspitze 2 1/2 Wtr. und vom Kopf bis zur Schwanzspitze 1 Wtr. mißt.

Danzig, 1. April. (Gastwirthsjubiläum.) Der hiesige bekannte Gastwirth Selonke, früherer Inhaber des Wilhelmtheaters, beging heute sein 50jähriges Gastwirthsjubiläum. Der Ortsgastwirthverband ernannte den Jubilar zum Ehrenmitgliede; der hiesige Gastwirthsverein überreichte zwei Randalbeler.

Direktorien, 30. März. (Personalnotiz.) An Stelle des verstorbenen Direktors des hiesigen königl. Gymnasiums, Dr. Schulz, tritt zum 1. April d. J. der Professor Dr. Sachse, bisher am Wilhelms-Gymnasium zu Königsberg.

Angerburg i. Ostpr., 31. März. (Trichinose.) Nach Genuss von Räderwurfs, welche, wie sich herausgestellt hat, mit Trichinen durchsetzt war, sind sämtliche Mitglieder einer Familie in dem Dorfe Sappalen-Schönbusch an der Trichinose erkrankt. Während die alte, aber noch rüstige Mutter und ein blühender Sohn der Besitzerin bereits gestorben sind, schwebt das Leben der anderen Erkrankten noch in Gefahr.

Aus Ostpreußen, 31. März. (Auf dem königl. Hauptgestüt Gradow) fand am 26. März d. J. unter reger Theilnahme die große Halbblut-Auktion statt. Für die verkauften 37 Pferde wurden überhaupt 51 380 Mk. für 1 Pferd also durchschnittlich 1388 Mk. erzielt.

Forbun, 31. März. (Verhaftung.) Heute wurde auf Anordnung des Untersuchungsrichters der Händler Gabriel durch den Stadtwachtmeister verhaftet. Er steht in dringendem Verdacht, daß er Auskand-

unmöglich sie nicht die treue Nacherzählung des größten weltgeschichtlichen Vorganges sein sollte, den die Erde je gesehen. Welches Dichtergenieum hätte dazu gehört, zu jener Zeit dergleichen zu erfinden, und wie wäre es auch nur möglich gewesen, daß der Name so erhabenen, dichterischen Genies nicht auf die Nachwelt gekommen wäre? Die Darstellung der Leidensgeschichte des Herrn ist, rein ästhetisch betrachtet, von bewunderungswürdiger dichterischer Größe, wenn wir einmal von ihrem ewigen Heilswerth absehen dürfen. Wir pflegen nur das letztere so selten zu thun, weil wir niemals daran gewöhnt worden sind. Von Kindheit an ist uns die Leidensgeschichte so bekannt und geläufig, so heilig und vertraut, daß die Erhabenheit ihrer erschütternden Thatfachen auf den erst später erwachenden Schönheitssinn nicht mehr mit frischer Ursprünglichkeit wirkt und kaum jemals in dem Heranwachsenden so recht das Bewußtsein erwecken läßt, daß diese Leidensgeschichte außer ihrer Wahrheit und Heiligkeit eine dichterische Herrlichkeit besitze, wie leicht kein anderes Menschenwerk. Wir mögen aufschlagen, wo wir wollen: Der leugnende Petrus, der bitterlich weinend das strafende Auge des Herrn fleht, oder der begnadigte Schächer, das „Sehest, wach! ein Mensch!“ vor dem Haupte des Pilatus, oder der sterbende Christus am Kreuze, der seinen Feinden noch vergiebt, indeß die Sonne sich verfinstert — überall eine Höhe und Größe, welche ganz für sich betrachtet, als ein dichterisches Kunstwerk erheben und erschüttern und zweifellos auch das empfängliche Herz eines Nichtchristen, eines gebildeten Heiden, als Dichtung genießen ergreifen müßte. Kein Wunder daher, daß die Leidensgeschichte mit der Fülle ihrer ergreifenden Motive so zahllos viele große Künstler zu erhabenen Kunstschöpfungen begeisterte. Wie oft hat die bildende Kunst den Kern- und Brennpunkt der Leidensgeschichte, den stillen Freitag, in dem am Kreuze hängenden Christus zum Gegenstand künstlerischer Darstellung gemacht, wie oft hat die Kunst der großen Moler die Vorgänge des Charfreitags geschildert, und vollends erst die Kunst der Tonbildner in herrlichen Passionsgesängen nach musikalischem Ausdruck für all die Empfindungsstufen gesucht, welche jener eine dunkle Tag für Millionen von Herzen herausbeschwor. So hat die Größe und Bedeutung des Charfreitags mit heiligender, schöpferischer Macht die Menschenherzen bewegt, ergriffen und befruchtet, und

schäfer und Gelehr bei den Diebstählen der Kociniowski'schen Bande gewesen sei.

Aus dem Kreise Bromberg, 31. März. (Genossenschaftsbäckerei.) Für Wisittino wird die Gründung einer Genossenschaftsbäckerei geplant. **Fraustadt, 1. April.** (Brandunglück.) Das Schloß des Grafen Kwoleci in Ober-Reditz ist mit sämmtlichem werthvollen Inhalt niederbrannt. Die zehnjährige Tochter des Administrators Tomaszewski, deren Erzieherin und Stubenmädchen sprangen aus dem ersten Stock des Verwundungsgebäudes. Das Kind war sofort todt, die beiden letzten Personen sind lebensgefährlich verletzt.

Gnesen, 31. März. (Zwangsvorsteigerung.) Im heutigen Zwangsvorsteigerungstermin wurde der „Gnel. Ztg.“ zufolge das Gut Demblowo, dem Gutsbesitzer Wilhelm Bezel gehörig, von der hiesigen Kreispartasse für das Meistgebot von 175 000 Mk. erstanden.

Lokalnachrichten.

Thorn, 2. April 1896. (Personalien.) Herr Amtsrichter Wilde beim königl. Amtsgericht hier selbst ist in gleicher Amtseigenschaft an das Amtsgericht I Berlin versetzt.

Der Gerichtsreferendar Fuchs aus Elbing hat die Prüfung als Gerichtsassessor bestanden.

(Personalien.) Es sind befördert worden: Die Oberlandesgerichtsassistenten Rose, Steffen, Korolla und Thomas zu Sekretären bei dem Oberlandesgerichte in Marienwerder, ferner die Assistenten Matthes in Danzig, Bitter in Königsberg, Raegler in Flatow, Odaniek in Thorn, Luda in Christburg, Wahr in Thorn, Weiß in Puzig, Gasse in Pr. Stargard, Abraham in Culmssee, Schrader in Rosenberg, Artchwager in Danzig, Zielinski in Poppo, Ehrlich in Pr. Stargard, Bäder in Regen- hof, Boesbau in Marienwerder, Rathke in Dirschau, Kennwanz in Pr. Stargard, v. Kefowski in Karthaus und Lange in Neumark zu Sekretären bei den betreffenden Amts- und Landgerichten bzw. Staatsanwaltschaften.

(Gültigkeit der Rückfahrkarten.) Wir erinnern daran, daß die am Sonnabend dieser Woche (Ostereisenabend) gelösten Eisenbahn-Rückfahrkarten mit dreitägiger Gültigkeit zur Rückfahrt noch am folgenden Feiertage, also ausnahmsweise eine viertägige Gültigkeit haben.

(Jagdkalender.) Nach dem Jagdschongesetz dürfen im Monat April nur geschossen werden: Auer-, Birk- und Fasanenhähne, Trappen, Schnepfen, milde Schwäne.

(Garnisonverpflegungszuschüsse.) Für das zweite Quartal 1896 sind die Verpflegungszuschüsse für die Garnisonorte des 17. Armee-Korps wie folgt festgesetzt: auf 11 Pf. pro Kopf und Tag in Königsberg und Neustadt; 12 Pf. in Culm, Osterode, Schlawe, Soldau, Pr. Stargard und Strasburg; 13 Pf. in Danzig, Graudenz, Marienwerder, Stolp; 14 Pf. in Mewe, Rosenberg, Thorn; 15 Pf. in Plesienburg; 16 Pf. in Di. Eylau.

(Die Auswanderung aus Rußland nach Amerika) ist, wie uns aus Ostloshin berichtet wird, gegenwärtig sehr stark. Die auf dem Moskauer Bahnhofs befindliche Disinfektionsanstalt des Norddeutschen Lloyd und der Hamburg-Amerika-Linie ist täglich mit Auswanderern vollständig besetzt.

(Liedertafel.) In der am Dienstag abgehaltenen Hauptversammlung fand die Wahl des Vorstandes statt. Nachdem auf Antrag mehrerer Mitglieder eine Statutenänderung dahin beschlossen worden, daß der Vorstand statt aus 5 aus 7 Mitgliedern besteht, wurden die bisherigen Vorstandsmitglieder wieder- und die Herren W. Giffow und Angermann neu gewählt. Wie mitgeteilt wurde, ist der Liedertafel von der Lodzer Liedertafel eine Einladung zu ihrem im Juli stattfindenden Stiftungsfeste zugegangen. Da die Lodzer Sängerbrüder vor zwei Jahren an der fünfzigjährigen Jubelfeier unserer Liedertafel zahlreich theilgenommen haben, so wird der Einladung wahrscheinlich Folge gegeben werden.

(Der Turnverein in Schulz) begeht am 2. Osterfeiertag sein diesjähriges Stiftungsfest, bestehend in Vorträgen, turnerischen Vorführungen und Ball. Der hiesige Turnverein wird auch bei der Feier stark vertreten sein und erfolgt die Abfahrt der Thorer Turner nach Schulz am 2. Osterfeiertag nachmittags 5 Uhr 45 Min.

(Leipziger Sänger.) Die in Thorn seit langem in bestem Renommee stehenden Robert Engelhardt'schen Leipziger Sänger werden hier am 2. und 3. Osterfeiertage im Artushof auftreten.

(Spezialitäten-Theater Schützenhaus.) Da der Andrang zum Spezialitäten-Theater an den beiden Osterfeiertagen, wo das neu- engagirte Ensemble zum ersten Male auftritt, voraussichtlich ein sehr starker sein wird, so werden an den beiden Feiertagen auch Nachmittags-Vorstellungen stattfinden. Dadurch soll zugleich auch dem auswärtigen Publikum der Besuch des Spezialitäten-Theaters ermöglicht werden. — In den Mitgliedern des neuen Künstler-Ensembles gehört die Serpentin tänzerin Miß Bona Veroni, eine Kraft ersten Ranges in ihrem Fach, welche glänzende Leistungen bieten wird, wie sie hier auf dem Gebiete des Fantasiestanzes noch nicht gesehen worden sind. Zur Erzielung großartiger Lichteffekte bei dem Auftreten der Künstlerin wird der elektrische Beleuchtungsapparat des Schützenhaus-Ansels, welcher zur besonderen Beleuchtung der Bühne dient, noch vervollkommenet.

(Kaiserpantomime.) Eine Reise nach dem Harz läßt sich während der Osterfeiertage mit geringen Kosten im Kaiserpantomime im kleinen Saal des Viktoria-Gartens ausführen. Dieselbe beginnt zwischen den Felswänden des wildromantischen Bodethals, berührt Wersigerode, den Broden, Blankenburg, das industriereiche Mühlental, viele der lieblichsten Wasserfälle des Harzes und endet mit einem Besuch des Bäderortes Harzburg. Diese vom Charfreitag an ausgehenden Anstehen über-

die ganze spätere Folgezeit mit den Strömen sittlicher Lebensmächte, welche nur in die Ewigkeit einmünden, mit neuem ewigen Lebensgehalt erfüllt, den bisher auch der Spott und Hohn aller Feinde, die im Laufe der Jahrhunderte sich gegen das Kreuz Jesu Christi wandten, nicht hat zu nichte machen und seiner Grundlage berauben können. Wir greifen noch eins aus diesen Segnungen des Kreuzes von Golgatha heraus, nämlich den köstlichen Leidensrost, den Jesu Passion seitdem der leidenden Menschheit gebracht, ein Gedanke, der wohl am Gedächtnistage des größten Leides vor anderen in den Vordergrund treten darf. Mit welchen Augen sieht der Christ seit jenem Charfreitag das Räthsel des Lebens, das Leid der irdischen Trübsal, an? Wer im Anschauen der leidvollen That von Golgatha sich mit den Worten des Händel'schen Messias: „Schau hin und sieh, wer kennet solche Qualen?“ unter das Kreuz stellt, der wird auch bald die Klage vergessen über „die Trübsal, die zeitlich und leicht ist“. Wer wollte für seine Sündhaftigkeit hier Ruhe und Behagen verlangen, wo das Leben des schuldblosen Christus nur ein Kreuz und Martyrium war? „Das Gepräge des Kreuzes ist als Folge der Sünde der ganzen Schöpfung aufgedrückt“, und des Seufzens der Kreatur ist auch in der Bibel schon gedacht. Alle diese Fragen und Räthsel des Lebens werden nun am Kreuz des Charfreitags gelöst. Das ist das Wunder-Gehheimniß des Kreuzes: Das Leiden befreit uns gewaltsam von dem alten Menschen und scheidet das irdische Unreine aus, wie das Feuer im Schmelzofen die Schlacken von dem Golde sondert. So hat das Leid, nach dessen Berechtigung vornehmlich am Charfreitag gefragt werden darf, in der Welt die denkbar höchste erziehlige Mission, und brächte uns der Charfreitag, der Tag der tiefsten Trauer, (von Kara, althd. Trauer, Klage, nicht von charis, Gnade, oder dem latein. carus, theuer, oder carere, fassen), mit dem Hinblick auf die Passion Jesu nur alljährlich das rechte Verständniß unserer eigenen Passion des uns nur erprießlichen Kreuzes der Leiden, welches oft die Besten am schwersten drückt; es wäre keine geringe Errungenschaft der Charfreitagsfeier, und der Zug des Schmerzes im Menschenleben aller seiner Bitterkeit beraubt. Je höher am Kreuz, desto näher dem Himmel; durch Nacht zum Licht! Der Charfreitag prägt es erschütternd ein.

raschen durch die plastische Wiedergabe der Gegenden in natürlicher Farbe und prächtigster Beleuchtung. Man sollte den kleinen Weg zum Viktoria-garten nicht scheuen, um die schöne Serie in Augenschein zu nehmen.

(Wegen Unternehmung der Verleitung zum Meinen) wurde die Schneiderin Marianne Kaczorrek geb. Dornowicz am 29. Januar 1896 vom Landgericht Thorn zu einer Zuchthausstrafe verurteilt, auch wurde auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt, sowie auf dauernde Unfähigkeit, als Zeugin oder Sachverständige zu fungieren. Gegen das Urteil legte die königliche Staatsanwaltschaft zu Gunsten der Angeklagten Revision ein und fand darin in der Sitzung des Reichsgerichts vom 31. März die Unterfütterung der Reichsanwaltschaft, welche Aufhebung des Urteils, soweit dasselbe auf Eidesunfähigkeit der Angeklagten erkannte, beantragte. Das Reichsgericht hob das Urteil unter Aufrechterhaltung desselben im übrigen in Hinsicht auf die Nebenstrafe auf und brachte — in der Sache selbst erkennend — die Nebenstrafe der Eidesunfähigkeit in Wegfall und überbürdete die Kosten der Revision der königl. preuß. Staatskasse.

(Strafkammer.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landgerichtsrath Rah. Als Beisitzer fungierten die Herren Landrichter Bischoff, Hirschfeld, Michalowsky und Gerichtsdirektor Fischer. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Gerichtsdirektor Reils. Gerichts-schreiber war Herr Gerichtsdirektor Vahr. — Die schon mehrfach wegen Diebstahls bestrafte Sittendirne Antonie Soyta aus Thorn stahl im vorigen Monat einem Herrn aus dessen Portemonnaie den Betrag von 120 Mark. Da sie sich im wiederholten Rückfalle befand, wurde sie zu einer Zuchthausstrafe von einem Jahre, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von zwei Jahren und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt. — Dem Gefangenwärter Theophil Schwarz von hier machte die Anklage den Vorwurf, daß er die Entweichung der russischen Unterthanin Helene Olminski aus dem hiesigen Landespolizeigefängnis durch Fahrlässigkeit befördert habe. Angeklagter hatte am 24. März v. J. im hiesigen Landes-Polizeigefängnis Wachtendienst. Zu dem Gefangenen, die er zu überwachen hatte, gehörte auch die Olminski, welche in seiner Abwesenheit von seiner Ehefrau aus der Zelle zur Verrichtung von Arbeiten nach der Küche gelassen wurde. Als die Frau des Angeklagten die Küche auf kurze Zeit verlassen hatte, benutzte die Olminski diese Gelegenheit dazu, um durch das Küchenfenster zu entfliehen. Sie entkam auch glücklich aus dem Gefängnis, wurde späterhin aber wieder ergriffen und festgenommen. Der Gerichtshof erkannte gegen den Angeklagten auf eine Geldstrafe von 20 Mark, im Nichtbeitragsfalle auf 4 Tage Gefängnis. — Am 16. Oktober v. J. entfiel im Sobotischen Gastlokale zu Gurke unter mehreren Bühnenarbeitern Streit. Unter den Streitenden befand sich auch der Arbeiter Gustav Heinrich aus Gurke, der, um dem Streite ein Ende zu machen, von Sobotka mehrmals aufgefordert wurde, sein Votal zu verlassen. Dieser Aufforderung kam er jedoch nicht nach. Er beleidigte vielmehr den Sobotka mit Schimpfreden und suchte den Streit fortzuführen. Hierbei kam es zwischen dem Arbeiter Rudolf Marquardt aus Schwarzbrunn und dem Arbeiter Hermann Gogke aus Steinfurt insofern zu Thätlichkeiten, als Marquardt dem Gogke mit einem sogenannten Schützer einen Hieb über den Kopf versetzte. Heinrich hatte sich davor halb wegen Hausfriedensbruchs und öffentlicher Beleidigung, Marquardt wegen gefährlicher Körperverletzung zu verantworten. Beide wurden auch für schuldig befunden und ersterer zu einer Geldstrafe von 30 Mark, event. 6 Tagen Gefängnis, letzterer zu vier Monaten Gefängnis verurteilt. Gleichzeitig wurde dem Gastwirt Sobotka die Befugnis zugesprochen, die Verurteilung des Heinrich nach beschränkter Rechtskraft des Urteils auf dessen Kosten im „Thorner Kreisblatt“ bekannt zu machen. — Die Bauunternehmerfrau Helene Fagin geb. Dravert aus Briesen war beschuldigt, fünf schon einmal verwendete Quittungsmarken zum zweiten Male verwendet zu haben, indem sie diese Marken dem Zimmergehilfen Boellmann zu Briesen in dessen Quittungskarte einklebte. Ihrem Ehemann dagegen, dem Bauunternehmer Hermann Fagin in Briesen, war zur Last gelegt, seine Ehefrau zu dem erwähnten Vergehen bestimmt zu haben. Beide Angeklagten wurden mit einer Geldstrafe von je 25 Mk., eventuell 5 Tagen Haft bestraft. — Wegen gemeinschaftlicher Entwendung eines mit Lumpen gefüllten Sacks im Werte von ca. 70 Pf., welcher dem Händler David Rafaniel in Culmsee gehörte, wurde alsdann die unverheiratete Juliana Selengowski aus Culmsee zu einem Monat Gefängnis und die unverheiratete Sophie Rafowski aus Culmsee zu einem Verweise verurteilt. — Es wurden ferner bestraft: der Tischler Jacob Marchlewski aus Gr. Radomisk wegen Beihilfe zum verübten Betrüge und zur schweren Urkundenfälschung mit 6 Wochen Gefängnis und der Arbeiter Johann Brzozowski aus Janowo wegen dreier Diebstähle im wiederholten Rückfalle und wegen Unterschlagung zu 3 Jahren 6 Monaten Zuchthaus, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 4 Jahren und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht. Brzozowski wurde für überführt erachtet, dem Einfließen Polaszniski in Janowo drei Gänse, dem Wäpfer Nettinger in Schemlau drei Enten und dem Gastwirt Hinz in Schemlau ein Oberbeut gestohlen zu haben. Der Unterschlagung hatte sich Brzozowski dadurch schuldig gemacht, daß er zwei Kluben Holz, welche seine mit ihm angeklagte, im heutigen Termine aber ausgebliebene Ehefrau gefunden haben wollte, in seinem Nutzen verwandt hatte.

(Uferbahn.) Heute gingen auf der Uferbahn fünf mit russischem Spiritus beladene Waggon (80 Fsk) ein.

(Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurde eine Person genommen.

(Gefundene) ein Modellkinder für Schneiderinnen, abzuholen beim Gerichtsdirektor Brünning, Landgerichtsbau.

(Von der Weichsel.) Wasserstand heute mittags 2,96 Mtr. über Null. Das Wasser fällt weiter. Eingetroffen ist der Dampfer „Wilhelmine“ mit einigen Stückgütern und leeren Kisten aus Königs-

berg; ferner traf aus Plock resp. Bloclawel vier mit Getreide für Danzig und zwei mit Kleie für Thorn beladene Kähne hier ein.

Vom oberen Stromlaufe liegen von heute folgende telegraphische Meldungen vor:

Bei Chmalowice heute 3,50 Meter Wasserstand, bei Warschau heute 2,39 Meter.

(Neues Bachswasser.) Die Weichsel fällt hier langsam. Es kann jedoch angenommen werden, daß neues Bachswasser in den nächsten Tagen eintritt und zwar insofern daß im ganzen Stromgebiete niedergebenden Regens. Insbesondere scheint sich dieser schon jetzt in Galizien bemerkbar zu machen. Als in Folge der warmen Witterung die Schnee- und Eismassen in den Karpathen schmolzen, und dem Strom von dort große Wassermengen zugeführt wurden, bezeichnete man es als einen glücklichen Umstand, daß nicht zu gleicher Zeit Regenwetter eintrat, da in diesem Falle das Hochwasser leicht hätte verhängnisvoll werden können. Jetzt ist der Regen da, und aus neue kommen Wassermengen aus den Karpathen in den Strom. Von welchem Umfange diese sein werden, läßt sich jetzt noch nicht übersehen, doch meldet uns heute ein Privatbrief aus Ulanow, daß man dort nicht ganz ohne Besorgnis ist. Jedenfalls kann die Fährerei durch das neue Bachswasser nicht so frühzeitig eröffnet werden, als bisher angenommen wurde.

(Viehmarkt.) Auf dem heutigen Vieh- und Pferdemarkt waren aufgetrieben 105 Pferde, 12 Rinder und 52 Schweine. In Schweinen war nur magere Qualität vertreten, die mit 29—30 Mk. pro 50 Kgr. Lebendgewicht bezahlt wurde.

Podgorz, 31. März. (Eine Ausreißerin) ist das Dienstmädchen M. aus H. Mehrere Male hat sie bereits den Dienst heimlich verlassen und ist stets wieder zurückgeführt worden. Am Freitag ging das Mädchen wiederum ohne jeden Grund auf und davon, sie wurde aber verhaftet, und nachdem sie einige Stunden in stiller Einsamkeit über ihr Thun nachgedacht hatte, versprach sie, daß sie von nun an vernünftiger werden wolle. Die Ausreißerin wurde ihrer Herrschaft in H. wieder zugeführt. — Ein Dienstmädchen von hier verließ gestern ebenfalls ihren Dienst; diese besann sich aber, als sie die Zelle, in welcher sie untergebracht werden sollte, erblickte, und ließ sich ruhig zu ihrer Dienstherrschaft zurückführen.

(Verurteilung.) Der Sohn des Lustspielschreibers Gustav von Moser, Cand. med. von Moser, wurde wegen eines in der Nähe von Meiningen stattgehabten Pistolenschusses zu 4 Monaten Festung verurteilt.

(Unglück auf See.) Bei Brest (Frankreich) erlitt infolge Sturmes auf dem Meere ein Fischerboot Schiffbruch. 10 Personen ertranken.

(Vom Lieutenant zum Priester.) Der frühere Lieutenant im 1. Garde-Dragoonenregiment Graf Friedrich von Spee trat am 25. März zum Priesterstande über und feierte gestern in Helfort seine Primiz.

Wannigfaltiges.

(Verurteilung.) Der Sohn des Lustspielschreibers Gustav von Moser, Cand. med. von Moser, wurde wegen eines in der Nähe von Meiningen stattgehabten Pistolenschusses zu 4 Monaten Festung verurteilt.

(Unglück auf See.) Bei Brest (Frankreich) erlitt infolge Sturmes auf dem Meere ein Fischerboot Schiffbruch. 10 Personen ertranken.

(Vom Lieutenant zum Priester.) Der frühere Lieutenant im 1. Garde-Dragoonenregiment Graf Friedrich von Spee trat am 25. März zum Priesterstande über und feierte gestern in Helfort seine Primiz.

Briefkasten.

Frl. Elise L. Ihr Gedicht eignet sich nicht zur Aufnahme. Das Manuscript steht zu Ihrer Verfügung.

Neueste Nachrichten.

Friedrichsruh, 2. April. Gestern Nachmittag traf Graf Waldersee sowie das Halberstädter Offiziercorps ein, welches an dem Diner theilnahm. Hamburger Extrazüge brachten etwa 1000 Personen, darunter 300 Fackelträger, mit. Nach dem Diner erschien Fürst Bismarck auf dem Balkon, die Kapellen intonirten einen Choral. Auf die Ansprache des Kaufmanns Staelin antwortete der Fürst: Das Wohlwollen der Nachbarn sei für jeden deutschen Christen ein Bedürfnis. Er sei erfreut, das Wohlwollen seiner Hamburger Nachbarn unentwegt zu besitzen, ohne es inzwischen wie so manches andere Wohlwollen verloren zu haben. Es sei nothwendig, daß es Hamburg als großer Handelsstadt gutgehe; dann werde es auch die fruchtbringenden Strahlen des eigenen Wohlseins auf das Hinterland ausstrahlen. Wenn das Hinterland reich und wohlhabend sei, werde die Handelsstadt prosperiren. Der Fürst sei kein leidenschaftlicher Agrarier, aber diese Leute seien nicht ohne Berechtigung. Der Fürst schloß mit einem Hoch auf die Stadt Hamburg und ihre Regenten. Die Rede wurde mit endlosem Jubel aufgenommen. Der glänzende Fackelzug dauerte fast drei Stunden. Der Fürst meißt stehend, dankte unausgesetzt und bemerkte, er könne sich körperlich nicht mehr so bewegen, aber das Herz gehe mit den Gassen.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Kirchliche Nachrichten.

Charfreitag den 3. April 1896.

Evangelische Militär-Gemeinde (neufädt. Kirche): nachm. 2 Uhr Militärgottesdienst: Divisionspfarrer Strauß. Nachher Beichte und Abendmahl.

Sonntag den 5. April 1896. (1. Osterfeiertag.)

Altstädtische evangelische Kirche: vorm. 9 1/2 Uhr Pfarrer Stachowik. Nachher Beichte und Abendmahl. — Abends 6 Uhr Pfarrer Jacobi. Kollekte für den Kleinkinder-Bewahrverein.

Neufädtische evangelische Kirche: vorm. 9 1/2 Uhr Pfarrer Fabel. Nachher Beichte und Abendmahl. — Nachm. 5 Uhr Prediger Hanel. Kollekte für die Kleinkinder-Bewahranstalt.

Evangelische Militär-Gemeinde (neufädt. Kirche): vorm. 11 1/2 Uhr Divisionspfarrer Schönermark.

Kindergottesdienst (neufädt. Kirche): nachm. 2 Uhr Divisionspfarrer Strauß.

Evangelisch-lutherische Kirche: vorm. 9 Uhr und nachm. 4 Uhr Gottesdienst: Superintendent Rehm.

Baptisten-Gemeinde, Vesfaal Goffstraße 16: vorm. 10 und nachmittags 4 Uhr Gottesdienst.

Evangelische Gemeinde in Mocker: vorm. 9 1/2 Uhr Prediger Fabel. Nachher Beichte und Abendmahl.

Evangelisch-lutherische Kirche in Mocker: vorm. 9 Uhr Pastor Meyer. — Nachm. 2 Uhr: Derselbe.

Evangelische Schule zu Podgorz: vorm. 1/9 Uhr Beichte, 9 Uhr Gottesdienst, nach Abendmahl: Pfarrer Endemann.

Kapelle zu Kutta: nachm. 2 Uhr Pfarrer Endemann. Kollekte für den Traubellondbau.

Vesfaal in Kulkau: vorm. 10 Uhr Gottesdienst, dann Beichte und Abendmahl: Prediger Giltmann.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

2. April. 1. April.

Tendenz der Fondsbörse: fester.

Russische Banknoten p. Kassa	216-40	216-50
Wechsel auf Warschau kurz	216-25	216-30
Preussische 3% Konfols	99-80	99-70
Preussische 3 1/2% Konfols	105-20	105-30
Preussische 4% Konfols	106-20	106-10
Deutsche Reichsanleihe 3%	99-70	99-70
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2%	105-60	105-50
Polnische Pfandbriefe 4 1/2%	67-80	67-80
Polnische Liquidationspfandbriefe Westpreussische Pfandbriefe 3 1/2%	100-60	100-50
Thorner Stadtanleihe 3 1/2%	209-80	209-
Disconto Kommandit-Anzeile Oesterreichische Banknoten	169-95	169-85
Weizen gelber: Mai	155-75	155-25
Juli	153-25	153-25
lolo in Newyork	81 1/2	81-
Roggen: lolo	121-	121-
Mai	122-	122-75
Juni	122-75	123-50
Juli	123-25	124-
Safer: Mai	119-25	119-
Juli	121-25	121-25
Hübel: Mai	45-50	45-50
Oktob.	46-	46-
Spiritus:		
50er lolo	52-80	53-10
70er lolo	33-10	33-40
70er April	38-60	38-70
70er September	38-70	39-
Disconto 3 pCt., Lombardzinsfuß 3 1/2 pCt. resp. 4 pCt.		

Berlin, 1. April. (Städtischer Centralviehhof.) Amtlicher Bericht der Direction. Zum Verkauf standen: 438 Rinder, 10059 Schweine, 4450 Kälber und 853 Hammel. — Rinder wurden bis auf 8 Stück geräumt. 3. 44-48, 4. 35-42 Mark per 100 Pfund Fleischgewicht. — Der Schweinemarkt verlief glatt. 1. 46, ausgesuchte Posten darüber, 2. 44 bis 45, 3. 42-43 Mark per 100 Pfund mit 20 pCt. Tara. — Der Kälberhandel gestaltete sich ziemlich glatt. 1. 55-62, ausgesuchte Waare darüber; 2. 53-57, 3. 50-52 Pf. per 100 Pfund Fleischgewicht. — Der Hammelmarkt verlief über die Hälfte aus kleinen Oesterr. Lämmern (Sängelämmern), welche willig zu guten Preisen gemonnen wurden. Der Rest wurde zu erheblich höheren Preisen als in vergangener Woche geräumt, als daß sich maßgebende Preise geminnen ließen. Die bedingte Ausfuhrperiode war noch nicht aufgehoben.

Getreidebericht der Thorner Handelskammer für Kreis Thorn. Thorn den 2. April 1896.

Wetter: kühl, trübe.

(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen etwas fester, 128 Pfd. bunt 145 Mk., 130/4 Pfd. hell 148 Mk., 132/3 Pfd. hell 150/1 Mk.

Roggen unändert, 121 Pfd. 109 Mk., 124/5 Pfd. 110/1 Mk.

Serfte feine, helle Waare ist gut zu plaziren, gute Brauwaare 118/20 Mk., feinste über Notiz, gute Mittelwaare 110/5 Mk.

Erbisen gesunde, trockene Futterwaare 102/3 Mk., Mittelwaare 110/4 Mk.

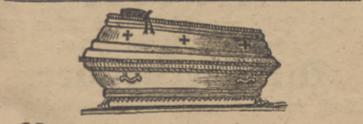
Safer feine, helle Waare 103/6 Mk., geringe ohne Käufer.

Am Charfreitag wird die „Thorner Presse“ nicht gedruckt. Die Ausgabe der nächsten Nummer erfolgt Sonnabend den 4. April abends.

Einmalige Anzeige!

Buchführungen, Korrespondenz, kaufm. Rechnen und Comptoirwissenschaften.

Am 9. April eröffne einen Kursus f. Damen u. Herren z. ermäß. Honorar. Besond. Ausbitdg. H. Baranowski. Beding. in der Schreibwarenhandlung B. Westphal zu erfragen.



Metall- und Holzsärgen, Sterbehemden, Kissen und Decken billigt bei **Bartlewski, Seglerstr. 13.**

Sophabezüge und Matratzendrells, sowie alle Sorten **Polstermaterialien** billig zu haben bei **Benjamin Cohn,** 33 Brückenstraße 38.

Gelegenheitskauf. Billig!

Ein ganz neuer Schuppen, 10x10 = 100 qm Grundfläche groß, 6 bezw. 7 m hoch, mit starker Zinnenbalkenlage in Holzbindwerk mit Bretterbekleidung, unter Wappdach, liegt fertig verbunden und zugeschnitten zum Verkauf auf dem Dampf-schneidemühlen-Etablissement von **Ulmer & Kaun.**

2000-3000 Mk. auf sichere Hypothek zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.

Obernd. u. Eckend. Runkeln, weiß-gelb. Riekenmöhren, anerkannt gut und sehr billig. **Gustav Dahmer, Briesen Wpr.**

20 Paar Leiterbäume, sowie fertige Leitern in Längen von 18-24 Fuß und ein neuer Handwagen hat zum Verkauf **Szyperski, Wollmarkt.**

Unfehlbar in der Wirkung ist: **Rattentod,** per 3 Kartons 3,80 Mark franko Nachnahme.

Schwaben- und Wanzen-Tod, per 2 Dosen gegen 75 Pfennig in Briefmarken franko **Emil Brunsch, Wielichowo - Posen.**

4500 Mk. Kindergeld auf sichere ländliche Hypothek zu vergeben. Von wem, sagt die Expedition d. Btg.

Anmeldungen kl. Knaben u. Mädchen für meine Privatschule nehme jederzeit entgegen. **Marie Elm, gefr. Lehrererin, Strobandstr. 16, pt. r.**

Suche per sofort eine tüchtige Direktrice, welche ein Putzgeschäft selbstständig führen u. sich arbeiten kann, bei hohem Gehalt. Meldungen unter Nr. 24 an die „Thorner Presse“ erbeten.

Als Dienstmädchen für einen kleinen Hausstand wird ein konfirmirtes Kind ehrenhafter, ordentlicher Eltern gesucht **Thorn, Gerstenstr. 17, 1. Tr. rechts.**

Ein **Zimmerpolier,** in Treppen- und Verbandsarbeiten gewandt, findet dauernde Beschäftigung bei **R. Volkmann, Zimmermeister, Inowrazlaw.**

Ein **Behrling** kann sofort eintreten. **A. Wiese, Konditor.**

Ein **Behrling,** welcher die Oberklasse der Mittelschule durchgemacht hat, kann zum 1. oder 15. April eintreten. **E. Schumann, Kolonialwaaren-Geschäft.**

Steinschläger können sich melden beim Polier **Beichler** auf dem Artillerie-Schießplatz. **G. Soppart.**

Eine **Restaurations-Köchin** für ein Bahnhof-Restaurant wird zum 1. oder 15. April gesucht. Meldung bei **C. Schütze, Bäckermeister, Strobandstr. 15.**

Gesucht zum 9. April: möbl. Offizierswohnung. Linkes Weichselufer bevorzugt. Offerten mit Preisangabe unter H. 21 a. d. Expedition dieser Zeitung.

2 gut möbl. Zimm. mit Burschengelass folgt zu vermieten. **J. Hass, Hoffstr. 98.**

Ein möbl. Zim., u. vorn. mit sep. Eingang, billig z. verm. **Neufädt. Markt 19, 11.**

Ein **Pferdestall** zu vermieten **Brückenstraße Nr. 8.**

Möblirtes Zimmer, Stube u. Kabinett bisher von Herrn Lehrer Dorn über 2 Jahre bewohnt, ist sofort zu verm. an 1-2 Herren m. a. o. Beschäftigung bei Uhrmacher **Kunz, Brückenstraße 27.**

Die 1. Etage, Fischerstraße Nr. 49, ist vom 1. April 1896 zu vermieten. Zu erfragen bei **Alexander Rittweger.**

Eine **Kellerwohnung** und ein **Speicher-keller** ist vom 1. April zu vermieten **Coppertikusstraße 22.**

2 Pferdeställe zu vermieten. **Brückenstraße 6.**

Eine möbl. Wohn. 1. Etg., mit auch ohne Burschengel., v. 1. April z. v. Gerstenstr. 10.

Ein febl. möbl. Vorderzimmer von sof. zu verm. **Brückenstraße 16, 3 Tr.**

1 gut möbl. Zimm. ist billig zu vermieten. **Paulinerstraße 2, 1. u. vorn.**

2 eieg. möbl. Zim., a. zusammenhäng. u. Burschengel. z. v. Culmerstr. 12, 3 Tr.

1 möbl. Zimmer Kabinett und Burschengel. vom 1. April zu vermieten. **Breitenstraße 8.**

Herrschäftliche Wohnung, 5 Zimm. u. allem Zub., für 800 Mk. zum 1. April, ev. sofort zu verm. **Culmerstr. 4.**

Möblirtes Zimmer Gerchestr. 27 zu vermieten.

Ein kleines möbl. Zimm. zu vermieten. **Katharinenstraße 7, 11.**

Kaiser-Panorama. **Viktoria-Garten, kleiner Saal.** Vom Charfreitag bis Dienstag: **Der Harz.** Täglich geöffnet von 3-8 Uhr. **Entree 20 Pf. Schüler 10 Pf.**

Hotel zum Kronprinzen, PODGORZ. **1. Osterfeiertag: Großes Streich-Concert,** ausgeführt von der Kapelle des Fuß-Art.-Regts. Nr. 15 unter persönlicher Leitung des Stabschobolisten Herrn **Krelle,** wozu ergebenst einladet **Otto Trenkel.**

Anfang 8 Uhr. — Entree 25 Pf.

Friese's Restaurant, Mocker, Thorerstraße Nr. 39. **Zu ersten Osterfeiertage: Tanzkränzchen.** **Blarer Peckhonig** zu haben in **Domäne Steinau** bei Tauer. **Fox-terrier,** weiß, eine Kopfhälfte schwarz, abhanden gekommen. Wiederbringer erhält gute Bezahlung. **Hoffstraße 7, 1.**

Die Beerdigung des Fräulein
Ellse Stolle findet Freitag Nach-
mittag 4 Uhr vom städt. Kranken-
hause aus statt.
Die Hinterbliebenen.

2. Gemeindeschule.

Die Aufnahme neuer Schülerinnen erfolgt
Mittwoch den 8. d. Mts. vormittags
von 9-1 Uhr im Schulgebäude, Zimmer 5,
Bäderstraße 49. Lauf- und Zupfischeine
sind vorzulegen.

Samietz, Rektor.

**Oberhemden,
Kragen,
Manschetten,
Kravatten in grosser Auswahl,
Normalhemden,
Socken, nur beste Qualitäten**
empfehlen

L. Puttkammer.

Oberhemden
werden unter Garantie des Gutsitzens
schnellstens gefertigt.

Empfehle mich zur Anfertigung
feiner

Herrengarderobe

aus eigenen und fremden Stoffen, zu
wirklich außerordentlich billigen Preisen.

St. Sobczak, Schneidermstr.,
Thorn, Brückenstr. 17, n. Hotel „Schwarz Adler“.

!!! Neu eröffnet Neu !!!

Billiger

Schuhwaaren-Verkauf.

Jakobsstraße 17,
nahe dem Neustädtischen Markt
werden verkauft:

Gemischte, Schleife	2,75 Mk.
Hoflederhülle, Schleife	3,25 "
Kalbschuh, Schleife	3,75 "
Schürschuh, Lederfutter	3,50 "
Schürschuh, Lackblatt	4,50 "
Schürschuh, Kalbleder	5,50 "
Satinshuh, gelb genäht	7,50 "
Damenzugstiefel, Hofleder	3,75 "
Damenzugstiefel, Lackspitze	4,50 "
Damenzugstiefel, Lackblatt	5,50 "
Damenzugstiefel, Kalbleder	6,50 "
Damenzugstiefel, Satin gelb genäht	8,50 "
Herrenschnürschuh, Lederfutter	4,50 "
Herrenzugschuh, Lederfutter	5,00 "
Herrengamaschen,	4,75 "
Herrengamaschen, glatt	6,50 "
Herrengamaschen, Kalbleder	8,50 "

Zu dem bevorstehenden

Osterfeste

offerire
**gute geräucherte
Schinken**

und schöne

Osterwurst

in großer Auswahl, zu den billigsten
Tagespreisen.

St. Walendowski,
Podgorz

Ein Triumph der Backkunst ist das
Backmehl mit Kuchengewürz
S. MATHEUS, BERLIN, Kaiser-Wilhelmstr. 18 N

Es beseitigt alle Umständlichkeiten und
Unzuverlässigkeiten beim Kuchenbacken,
bietet grösste Sicherheit für gutes Gelingen
Geldersparnis durch Vermeidung des Ausgasens
durch alle Arten von Gewürzen
Es macht das Gebäck wohlwahrnehmender
für die Nase und den Gaumen
Man verlange Prospekte
in Colonialwaaren Mehl u. dergl. Handlungen

Ein Pianino,

gut erhalten, zu kaufen gesucht. Von wem,
lagt die Expedition dieser Zeitung.

Standesamt Wrocker.

Vom 26. März bis 2. April sind gemeldet:

a. als geboren:

1. Arbeiter Georg Neste-Rubinkowo, T. 2.
Arbeiter Martin Stimpnowski, T. 3.
Müller Joseph Borezhtowski, T. 4. Zimmer-
gehilfen Emil Hoffmann, T. 5. Arb. Hermann
Bastian, T. 6. Arbeiter Wilhelm Schmidt, T.

b. als gestorben:

1. Anna Dit, 3 M. 2. Georg Schwandt,
1 J. 3. Paul Sochnowski, 8 T. 4. Martha
Fenske, 4 M. 5. Elfriede Dahmer, 4 J.
6. Johann Zacharek, 10 M.

d. als ehelich verbunden:

1. Sergeant im Inf.-Reg. Nr. 61 Bernhard
Schroeter mit Martha Pohl-Moder. 2. Besitzer
Heinrich Werner mit Auguste Lechnitz-Dt.
Enchatorwo. 3. Zimmermann Gustav Stenzel
mit Wittve Karoline Freder geb. Kaiser-Col-
Weißhof.

„Zum Pilsner“.

Ausschank von Original „Pilsner“ vom bürgerlichen Bräuhaus
in Pilsen und des vielseitig prämierten
„Münchner Bürgerbräu“.

Gleichzeitig empfehle meine vorzüglichen

Moselweine,

sowie sämtliche Delikatessen der Saison als:

Austern, Hummern, Ia. Caviar.

Reichhaltige Frühstücks- und Abend-Karte.

Für die Festtage empfehle meine Zimmer für geschlossene Gesell-
schaften. Diners und Soupers werden auf vorherige Bestellung in kürzester
Zeit ausgeführt.

J. Popiolkowski.

Kunst-Handlung
Bilder-Einrahmung
Emil Hell
Breitestr. 4.
Glas-Handlung
Bau- & Kunst-Glaserie

Concurrenzlos

in Folge eigener Fabrikation!

in Folge eigener Fabrikation!

Zu noch nie dagewesenen Preisen!

Sonnenschirme!

!!!reelle Waare, nur Neuheiten, keine Ladenhüter!!!

Billiger wie in jedem Ausverkauf, grösste und reichhaltigste Auswahl.

Thorner Schirmfabrik

Rudolf Weissig

Brückenstrasse, Ecke Breitestrasse.

Vor Einkauf bitte meine Schaufenster-Auslage zu beachten!

Kinder-Garderobe

empfehlen billigst

L. Majunke, Culmerstr. 10.

Conservierung!

Welp, Sammet, Tuch und wollene Sachen
werden zur Aufbewahrung angenommen.
Gegen Feuersgefahr versichert!

C. Kling,

Breitestr. 7, Ecke Mauerstr.

**Sammet, Filz, Tuch- und Nord-
Pantoffeln,**

letztere schon von 0,40 Mk. an empfiehlt die
Fabrik-Niederlage

gegenüber Hotel „Drei Kronen“ im Rathhause.

Marquisen-drell

und -Leinwand, sowie

Marquisenfrauen und -Schüre

empfehlen billigst

Benjamin Cohn.

Hochf. geräuch. Schinken,

sowie vorzügliche

Osterwurst

empfehlen

Hermann Rapp,

Schuhmacherstr. 17.

Größerer Posten Gefartoffeln,

(magnum bonum) ist zu verkaufen
in Sende bei Leibitsch.

**Prima Pommersche
Kannenrucken**

10 Pfd. franco für 5 Mk. Bei Posten bef.
Offerte zur Verfügung.

Gustav Dahmer, Briesen Wpr.

**Jede
selbst
die
wüthendste**

Art von Zahnschmerz
vertreibt augenblicklich
Ernst Muff's schmerz-
stillende Zahntabletten
(mit einem Extrakt aus
Mutterkornen imprägnirte
Wolle) No 35 Pfd.
zu haben bei:

A. Koczwar, Drogerhandlung.

*) Nachahmungen zurückweisen.

Schützenhaus Thorn.

An beiden Osterfeiertagen
nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr:
2 große Künftler-vorstellungen. 2
Durchweg neue ansehnliche Kräfte.

**Yim und Yam,
komische Akrobaten.**
In den bedeutendsten
Spezialitätenbühnen mit großem Erfolge
aufgetreten.

**Fräulein Kessler,
liebliche Kostüm- & Soubrette.**

**Mr. Karin,
musikalischer Equilibrist.**
Hervorragendste Spezialität.

**Fräulein Ida Mahr,
niedliche Miniatur-Liedersängerin.**
Etwas über 1 Meter groß.
Erzielte auf den größten Bühnen des In-
und Auslandes stets reichen Beifall.

Nummerirter Platz 1 Mark, Saalplatz 50 Pf.,
Duzendbillets für minn. Platz a 9
Mark sind vorher im Schützenhause zu haben.

Dienstag den 7. April und folgende Tage abends 8 Uhr:

Grosse Vorstellungen.

Die Direktion.

Miesler's Restaurant

Leibitsch.

Den zweiten Osterfeiertag
von nachmittags 4 Uhr ab

Unterhaltungsmusik

und
Tanzkränzchen

Schützenhaus.

Edison's vollendeter Phonograph.

Täglich von vorn. 11 bis abends 10 Uhr.

Effektiv! Effektiv!
Miss Lona Peroni,
Fantasie-(Serpentin-)Tänzerin.
Anmuthige, elegante Erscheinung.
Um das Auftreten dieser Dame zu er-
möglichen, sind in der elektrischen Be-
leuchtung größere Veränderungen vor-
genommen, damit die prachtvollsten
Lichteffekte erzielt werden können.

Nur für einige Tage gewonnen.
Miss Signora Cati,
graziöse Drathweilkünstlerin u.
Schlangendame.

Herr August Geldner,
ausgezeichneter Humorist.

Montag den 2. und Dienstag
den 3. Osterfeiertag:

Auftreten der so beliebten Robert
Engelhardt'schen

Leipziger

Sänger,

welche Allerorten mit großem Beifall
aufgetreten.

Anfang 8 Uhr.

Loge: 8 Personen 6 Mark, Saalplatz 75
Pf. Vorverkauf: Saalplatz 60 Pf. in der
Zigarrenhandlung des Herrn F. Duszynski,
sowie im Artushof am Buffet zu haben.

Artushof Thorn.

Montag den 2. und Dienstag
den 3. Osterfeiertag:

Auftreten der so beliebten Robert
Engelhardt'schen

Leipziger

Sänger,

welche Allerorten mit großem Beifall
aufgetreten.

Anfang 8 Uhr.

Loge: 8 Personen 6 Mark, Saalplatz 75
Pf. Vorverkauf: Saalplatz 60 Pf. in der
Zigarrenhandlung des Herrn F. Duszynski,
sowie im Artushof am Buffet zu haben.

Kriegerfechtanstalt.

Sonntag den 5. April 1896
(1. Osterfeiertag)

Wiener Café in Mocker.

**Großes Militär-
Streich-Concert**

der Kapelle des Fuß-Artillerie-Regiments
Nr. 11 unter Leitung des Korpsführers
Herrn Kühn.

Große Theatervorstellung.

Nr. 777.

Große Feste mit Gesang in 2 Akten von
Lebrün. Musik von Jordan.

Die Bierbrauer.

Poste mit Gesang in 1 Akt von Jungbündel.

**Kassenöffnung 3 Uhr,
Anfang 4 Uhr nachmittags.**

Eintritt à Person 50 Pf., Familien-
Billets (3 Personen) 1 Mark.
Mitglieder gegen Vorzeigung der Jahres-
karte für ihre Person 25 Pf. Kinder unter
10 Jahren in Begleitung Erwachsener frei.
Mitgliedskarten sind noch in ganz geringer
Anzahl in der Zigarrenhandlung von Herrn
E. Post (Nachfolger), Gerechtestraße, zu
haben.

Alles nähere die Programme.

Tanzkränzchen.

Die Kriegerfechtchule 1502, Thorn.

Einen guten Mittagstisch

empfehlen billigst

Antonie Scharmach, Brückenstr. 20.

Der Stadtauflage liegt eine
Beilage der Firma Ph. Elkan
Nachfolger (Inhaber B. Cohn)

Thorn bei.

Hierzu Beilage.

Beilage zu Nr. 80 der „Thorner Presse“.

Freitag den 3. April 1896.

Gründonnerstag, Charfreitag und Ostern.

Kurze Skizzen aus alter Zeit von Adam Döfler.

Aller Orten wurde in alten Zeiten der „Gründonnerstag“ sehr friedlich begangen. Von diesem Tage an bis zu dem Ostermorgen durfte mit den Glocken nicht geläutet werden. In den Kirchen wurde der Altar entkleidet und mit schwarzen Stoffen und Decken behangen. Wer nicht christlicher Religion war, durfte sich weder auf der Straße noch sonst wo zeigen lassen und zwar vom „krummen“ Mittwoch an bis auf den „hohen“ Sonnabend Abend.

Am Donnerstag Nachmittag wurde der „alte Adam“ entzündigt. Dieser seltene Gebrauch bestand in folgendem: In jeder Stadt, Flecken oder Dorf der Mark wurde ein „Rehl“ ausgeführt, der hinsichtlich seiner Ausführung in schlechtem Ruf stehen mußte, woran denn in der Regel kein Mangel war. Am Aschermittwoch oder „Schürtage“ zog man ihm des Morgens Trauerkleider an; barfußig und mit bedecktem Haupt wurde er dann in die Kirche geführt und so aufgestellt, daß er von der ganzen Gemeinde gesehen werden konnte. Nachdem der Gottesdienst beendet war, fuhr die ganze Gemeinde auf den „sündigen Ruppfad“ los, knuffte ihn tüchtig durch und warf ihn zur Kirche hinaus. Dies hieß man „den alten Adam“ austreiben.

Vom Tage der Hinauskomplimentierung an mußte der schlechte „Rehl“ in eben dem schwarzen Habitt durch den Ort laufen und vor allen Kirchenthüren, während darin Gottesdienst gehalten wurde, stehen; er durfte bei Strafe des Gassenlaufens nicht eintreten, auch während der Vormittagsstunden mit niemandem eine Silbe sprechen. Für die Warte aber wurde er während der sieben Wochen täglich von den Geistlichen und Chorherren, wo es dergleichen gab, der Reihe nach an den Tisch genommen und gespeist. Am Hohen- oder Gründonnerstag wurde das Individuum nun, wie am Aschermittwoch, zur Kirche geführt, woselbst es während des Gottesdienstes von den anwesenden „Gläubigen“ Almosen empfangen durfte; alsdann wurde es von allen Sünden „ledig“ gesprochen, denn am Grünen Donnerstag wurde Ablass selbst von Todsünden erteilt, während er am Aschermittwoch nur für erlässliche Sünden erteilt werden konnte.

Die Almosen, die man dem „Sündenbock“ spendete, fielen um so reichlicher aus, je mehr ihn der ganze Ort als solchen ansehen und betrachten durfte und sich durch die Buße desselben mit Gott versöhnt glaubte. Er stand nun wieder so rein von Sünden da, als der erstgeborene Mensch und erhielt zum Andenken an diese Handlung den Namen Adam.

Nach den allgemein herrschenden Ansichten einer Stellvertre-

bei diesen wunderlichen, der guten alten Zeit eigenen Zeremonien.

Der Charfreitag oder der gute Freitag, wie ihn die Niederländer und Engländer nennen, war bereits im 4. Jahrhundert der größte Buß-, Bet- und Fasttag des Jahres, indem man von dem Tage an, wo Christus am Kreuze verschied, bis am Auferstehungsmorgen, vierzig Stunden lang, weder Speise noch Trank zu sich nahm, sondern die ganze Zeit der Andacht widmete. Diese Strenge ließ jedoch bald nach, und obwohl verschiedene Kirchenversammlungen, besonders die zu Toledo 694, die Feier des Charfreitags besonders einschärften, sank letzterer doch allmählig zu einem bloßen Fasttag herab, an welchem sogar die weltlichen Geschäfte nicht ruhen. Nur in den evangelischen Ländern ist er Feiertag geblieben, an dem nicht nur jede Arbeit, sondern auch die lärmende Freude, wie Musik und Tanz, untersagt ist, so daß er dort mit Recht der „stille Freitag“ heißt.

Es ist eine alte Sitte, zu Ostern einander zu beschenken, theils um zur Zeit eines so allgemeinen und hohen Freudenfestes anderen ein Vergnügen zu machen, theils weil dies von vielen Völkern geschah, welche den Anfang des Frühlings oder die Osterzeit als den Anfang des Jahres auf festliche Weise begingen und diesen, wie manchen anderen an sich recht hübschen Gebrauch aus der heidnischen in die christliche Zeit mit übertrugen. Da es in alten Zeiten wenig Geld gab und die Produkte der Landwirtschaft fast den einzigen Reichtum ausmachten, so schenkte man einander Honig, Butter zc., besonders aber frische Eier. Auch die Geistlichen, sowie auch andere Diener der Kirche und Schulen, welche um diese Zeit Geschenke und Gaben erhielten, bekamen Eier im Ueberfluß, so daß man ihre ganze Einnahme von freiwilligen Abgaben zu Ostern das „Osterei“ hieß. — Auch das „Sennel“ nannte man es, weil man bei dem Einsammeln Haus bei Haus herumrennen oder sichten mußte; den Namen „Schönel“ haben unstrittig die bunten Farben veranlaßt, mit denen es bemalt und an Kinder verschenkt wurde.

Was sollten aber die Geistlichen, namentlich in großen Dörfern, mit all den vielen Eiern beginnen? Sie zu vertauschen, war nicht schädlich; auch würden sie wenig damit gelöst haben, da fast Jedermann damit reichlich versehen und die Kunst, sie lange aufzubewahren, noch nicht bekannt war. Es blieb ihnen nichts übrig, als Geschenke damit zu machen, um vielleicht anderes dagegen zu erhalten. Um ihren Präsenten aber einen neuen Werth zu verleihen, ließen sie die Eier hart

Lämmchen, Fahnen zc. und Denksprüche bemalen und theilten sie dann vorzüglich an die Kinder wieder aus.

Daß dergleichen Eier jetzt noch die Schulmeister in Sachsen zc. und außerdem fast überall die Kinder von den Eltern zu Ostern erhalten, weiß Jedermann.

Im Bairruthischen, Altenburgischen zc. ist's gewöhnlich, daß Landleute am grünen Donnerstag und Ostern ihren Pathen unter anderen Geschenken auch bunte Eier, mit Figuren und Sprüchen verziert überreichen. Auch die Russen pflegen am Ostertage sich einander zu beschenken; besonders liebte es Kaiser Nikolaus, die Glieder seiner Familie mit Ostereiern zu erfreuen, deren Inhalt gewöhnlich eben so reich, wie geschmackvoll und sinnig gewählt war. Die Halloren in Halle an der Saale schenken zu Ostern ihrem Könige und den Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses blaue, rothe, weiße und gelbe Eier und eine Schüssel voll blendend weißen Salzes.

Unter der Regierung Ludwigs XIV. wurden nach der großen Messe am Ostertage goldene Eier in das Cabinet des Königs gebracht, welcher sie an die Herren seines Hofes vertheilte.

Männigfaltiges.

(Zwölf neue Omnibuslinien) bei einem Fahrpreise von 5 Pfennigen haben zwei Unternehmer in Berlin nachgesucht.

(Eine Warnung) vor der Viederderfängerin Frau Gr.-Rechtsanwalt Friedmann läßt die Direktion eines Spezialitätentheaters in Stuttgart ergehen. Auch hier ist Frau Friedmann kontraktbrüchig geworden. Da dem Etablissement bedeutende Unkosten für Vorrekamen zc. entstanden sind, wurden gerichtliche Schritte eingeleitet.

(Sport und Mode.) Fahrräder, die zum Kleide passen, sind in London jetzt das Neueste. Die Fahrräder sind so bemalt, daß sie mit dem Kleid der Radlerin harmoniren. Bahnbrechend hat hier Lady Warwick gewirkt: Ihr Sommerrad und Sommerradkleid sind von reinstem Weiß; ihre Herbstfarben sind moosgrün und ihr „Schlecht Wetter-Krad und Kleid“ sind chokoladefarben.

(Die Heilsarmee) wird vom 29. Juni bis 4. Juli in Berlin ihren diesjährigen Kongreß für Deutschland abhalten. „General“ Booth trifft am 1. Juli in Berlin ein, um dem Kongreß zu präsidiren; er wird auch selbst in einigen Heilsversammlungen sprechen. Zu Ostern wird die Heilsarmee, wie sie ankündigt, in nicht weniger als vierzehn Heilsversammlungen „dem Teufel den Krieg erklären“.

(Zimmer im Beruf.) Gerichtsrath (zu seiner Tochter): „Wenn Du Dein Benehmen gegen die Herrenwelt nicht änderst, so wirst Du in erster, zweiter und dritter Instanz sitzen bleiben.“

Bekanntmachung.

Der Vizefeldwebel August Porodziński vom Infanterie-Regiment v. Borde (4. Pomm.) Nr. 21 ist mit dem heutigen Tage bei der hiesigen Polizei-Verwaltung probeweise als Polizeiergeant angestellt, was zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Thorn den 1. April 1896.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Schuhmann Joseph Frischkorn ist mit dem heutigen Tage bei der hiesigen Polizeiverwaltung probeweise als Polizeiergeant angestellt, was zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Thorn den 1. April 1896.

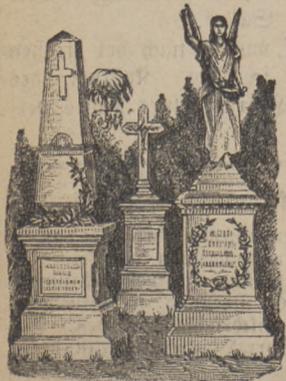
Der Magistrat.

Die Lieferung der für die Gasanstalt bis 1. April 1897 erforderlichen schmiedeeisernen Gasröhren, Verbindungsstücke, Eisen, Kalk, Blasababesen, denat. Spiritus, 60° Schwefelsäure, ist zu vergeben.

Angebote werden bis

8. April vormittags 11 Uhr im Komptoir der Gasanstalt angenommen. Die Bedingungen liegen daselbst aus.

Der Magistrat.



S. Meyer,

THORN,

Strobandstrasse Nr. 17.

Lose

zur **Marienburger Geldlotterie**, Ziehung am 17. u. 18. April, à 3,50 Mk.,
zur **Meyer Dombau-Geld-Lotterie**, Ziehung vom 9. bis 12. Mai, à 3,50 Mk.,
zur **Marienburger Pferde-Lotterie**, Ziehung am 13. Mai, à 1,10 Mk.,
zur **Königsberger Pferde-Lotterie**, Ziehung am 20. Mai, à 1,10 Mk.,
zur **Berliner Gewerbeausstellungs-Lotterie**, Ziehung noch unbestimmt, à 1,10 Mk.

sind zu haben in der

Expedition der „Thorner Presse“,
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Bier-Versandt-Geschäft von Ploetz & Meyer,

THORN, Neustädt. Markt 11,

Fernsprech-Anschluß Nr. 101,

offerirt nachstehendes

Flaschen-Bier:

Culmer Höcherlbräu:

dunkles Lagerbier	36 Fl. Mk.	3,00
helles	36 " "	3,00
Böhmisch	30 " "	3,00
Münchener à la Spaten	25 " "	3,00
Exportbier	25 " "	3,00
Salvatorbier	25 " "	3,00

Königsberger (Schönbusch):

dunkles Lagerbier	30 Fl. Mk.	3,00
Märzenbier	30 " "	3,00
Bockbier	25 " "	3,00

Echt bayerische Biere:

Münchener Augustinerbräu	18 Fl. Mk.	3,00
Münchener Bürgerbräu	18 " "	3,00
Culmbacher Exportbier	18 " "	3,00

Porter (Extra Stout) 10 Fl. Mk. 3,00.

Gräzerbier 30 Fl. Mk. 3,00.

Das Culmer Höcherlbräu erhielt am 15. September 1895 bei der internationalen Bier-Konkurrenz in München die höchste Auszeichnung „Chrendiplom mit Stern, nebst goldener Medaille.“

Handschuh-Fabrik.
HANDSCHUH-WÄSCHEREI
UND FÄRBEREI
Grösste Auswahl aller Arten
Handschuhe
Hosenträger
Cravatten
F. MENZEL,
Thorn,
Breitestrasse 40.

Feste Preise!

Streng reelle
Bedienung!



Keine Hüte

bitte zu kaufen, bevor Sie sich nicht überzeugt haben, daß Sie bei mir die billigsten Preise und die

größte Auswahl in dieser Branche finden.

Herrenhüte, steif und weich à 2,—, 2,50, 3 und 3,50 Mk.
Herrenhüte, steif und weich, ff. Haarfilze à 5, 6, und 7 Mk.
Kinder- und Konfirmandenhüte à 1,25, 1,50, 1,75, 2 und 2,50 Mk.
Cylinderhüte à 6, 7,50, 9 und 11 Mk.
Stroh Hüte für Herren und Knaben à 0,75, 1,50, 2 und 2,50 Mk.

Reisesehuhe, Reisehüte, Reisemützen, Jagd-Lodenhüte bei

Gustav Grundmann, Breitestrasse 37.

Ständiges Lager der vorzüglichsten Herrenfilzhüte von Dabig in Wien.

Möbl. Zim. n. Kab., auf Wunsch Burschengl., Herrschafft. Wohn. sofort zu vermieten.
sof. zu verm. Schillerstrasse 8, III. | Deuter, Schulstr. 29.

Internationaler Möbeltransport-Verband.

Vertreter für Thorn: W. Boettcher, Brückenstrasse.
Umzugsübernahme bei sachgemäßer Ausführung unter weitgehendster Garantie und billigsten Spesen.

Repariren u. Beziehen

von

Sonnen- und Regenschirmen

schnell und billigst.

Thorner Schirmfabrik,
Brückenstrasse,
Ecke Breitestrasse.

Blousenkonfektion.

Blousen in den modernsten Stoffen, nach neuesten Façons, für Damen und Kinder empfiehlt billigst

L. Majunke, Blousenfabrik.

Viel besser als Putzpomade!



Jeder Versuch führt zu dauernder Benutzung!

Ueberall vorrätig in Dosen à 10 und 25 Pf.

Erfinder und alleiniger Fabrikant:
Fritz Schulz jun., Leipzig.

Im Neubau Schulstr. 10/12 sind

Wohnungen

von 12 und 6 Zimmern vom 1. Juni oder 1. Juli 1896 ab zu vermieten.

G. Soppart.

1 gut möbl. Zim. zu verm. Strobandstrasse 4, I.

Möbl. Zim. n. Kab. für 1—2 Herren, m. u. ohne Befötigung, sofort zu verm. Wisniewski, Schuhmacherstr. 23.

Für sofort wird gesucht

Wohnung,

8 bis 10 Zimmer und Zubehör, Stallung, Remise und Garten.

Offerten an Major Krusche, Hotel „Schwarzer Adler“.

Ein grosser Speicher

ist vom 1. April cr. ab zu vermieten.

Näheres bei Adolph Leetz.

Möbl. großes Border-Zimmer,

separaten Eingang, für 20 Mark zu verm. Marienstrasse 9, I.

2 möbl. Wohn., n. Kab. u. Burschengel. Wegener, Coppersiusstrasse Nr. 41.

2 möbl. Z., m. Burschengel., z. verm. Bankstr. 4.

1 möbl. Zimmer ist vom 1. April z. verm. Preis 15 Mk., Brückenstr. 16, 4 Tr.

kl. möbl. Zim. z. verm. Elisabethstrasse 6, III.

2 freundl. möbl. Zim., mit Pension, zu vermieten.

„Zum Deutschen Kaiser“, Grabenstr. 10. (Bromberger Thor.)

Die von Herrn Dr. Jaworowicz in der 2. Etage des Hauses Altstadt 28 bewohnten

Räumlichkeiten,

bestehend aus 6 Zimmern, Entree, Küche, Zubehör und Wasserleitung sind vom 1. April 1896 zu vermieten. Zu erfragen bei Amand Müller, Culmerstrasse.

J. Lange, Schillerstrasse 17.

Möbl. Zimmer Kabinet und Burschengel. billig zu vermieten
Bachstrasse 13, I.

kl. Wohnung zu verm. Strobandstr. 8.

Eine Wohnung in meinem neubauten Hause von sofort zu vermieten. R. Thomas, Schlossermeister.

Möbl. Z. n. Kab. z. verm. Culmerstr. 10, I.

Meine Wohnung

Seglerstrasse 11, 2. Etage, ist von sofort zu vermieten. Major Lichey.

1 möbl. Wohnung z. v. Tuchmacherstr. 14.

4 Zimmer u. 2 Kabinete sind vom 1./4. zu vermieten. Zu erfragen bei

Kwiatkowski, Gerechestr. 30.

Ein gut möbl. Wohn., mit auch ob. Burscheng. zu verm. Neustädt. Markt 20, I.